

Was sind die Aufgaben einer Sonderpädagogin

Beitrag von „Finchen“ vom 22. Mai 2015 16:44

Auch auf die Gefahr hin, dass ich mich mit meiner Meinung in die Nesseln setze: Die Förderschullehrer haben nicht umsonst fünf Jahre lang ihr spezielles Lehramt studiert. Ich als Regelschullehrer (noch nichtmal eine Fortbildung in Richtung Inklusion habe ich bekommen) habe doch überhaupt keine Ahnung davon, wie man Förderpläne schreibt und Unterrichtsmaterial für z.B. GB-Kinder erstellt. Abgesehen davon bekommen die Förderschullehrer mindestens eine Gehaltsstufe mehr als ich. Warum soll ich dann quasi die ganze zusätzliche Arbeit machen, von der ich keine Ahnung habe und die Förderschulkraft ist nur als Doppelbesetzung mit drin und betreut während der Stunde ein bißchen die I-Kinder? Ich erwarte deshalb auch, dass sich die Förderschulkraft um die I-Kinder kümmert und zwar (natürlich nach Absprache mit mir) vollumfänglich.

Ich habe mit meinen Regelschulkindern an einer "Brennpunktschule" weiß Gott schon genug um die Ohren. Wenn Frau Ministerin meint, ich soll inklusiv unterrichten, soll sie gefälligst auch die Mittel (Unterrichtsmaterialien, Fortbildungen, Räumlichkeiten...) dafür bereit stellen. So lange das nicht geschieht, fühle ich mich in erster Linie für "meine" Regelschulkinder verantwortlich und die I-Kinder müssen halt "nebenher" laufen. Das ist scheiße, ja (und ich finde, das darf man an dieser Stelle auch so deutlich sagen) aber zur Zeit sehe ich unter den Bedingungen keine Perspektive.

Ich kann es nur wiederholen, wenn ich ein Kind hätte, das geistig in irgend einer Form beeinträchtigt ist, würde ich Himmel und Hölle in Bewegung setzen, dass es an einer Förderschule von dafür gut ausgebildeten Kollegen in kleinen Klassen unterrichtet würde. Bei Körperbehinderten Kindern mag das ja nochmal etwas Anderes sein. Ich hatte mal ein Kind im Rolli, aber die brauchte ja im Unterricht keine Sonderbehandlung...